



ZÄHRINGER PRIVATBANK
KLASSISCHE WERTE. ZEITGEMASSE LÖSUNGEN

Erfolgsfaktor Bildungssystem

Mit den Swiss Skills fanden in Bern im September erstmals zentrale Berufsmeisterschaften statt. 900 junge Berufsleute kämpften in 75 Berufen um den Titel, der zur Teilnahme an den nächsten World Skills 2019 im russischen Kasan berechtigt. 2017 schloss die Schweiz in Abu Dhabi mit 20 Medaillen hervorragend ab und belegte hinter China den zweiten Platz in der Nationenwertung.

Dieses Resultat unterstreicht den Wert unseres dualen Bildungssystems. Die praxisnahe berufliche Grundbildung in einem Lehrbetrieb – ergänzt durch solide Theorie und Allgemeinbildung – bietet jungen Menschen einen effizienten Einstieg in den Arbeitsmarkt. Die Türen für spätere Aus- und Weiterbildungen bis auf tertiäre Stufe sind heute offener denn je und die beruflichen Perspektiven und Löhne entwickeln sich erfreulich.

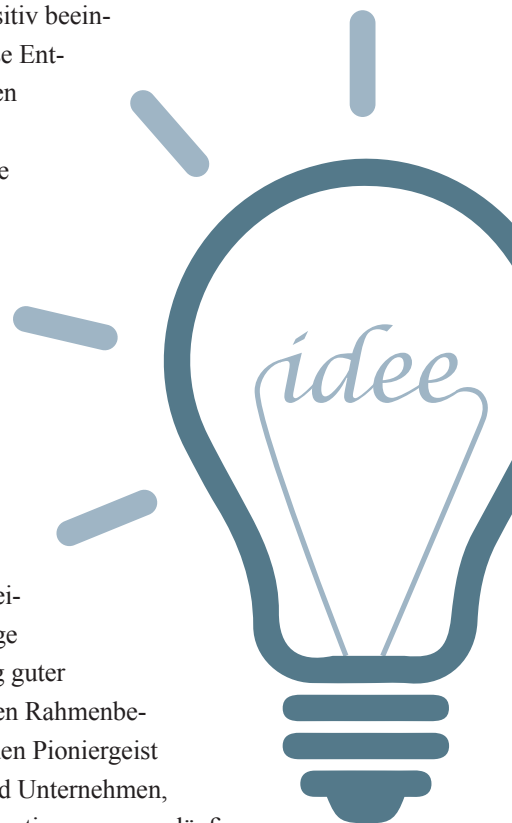
Eine der ganz grossen Stärken dieses Bildungswegs ist die Praxisorientierung. Im Gesamtbild fällt dieser Vorteil stärker ins Gewicht als das scheinbare Defizit der im internationalen Vergleich tiefen Maturitätsquote. Das duale Bildungssystem stellt unserer Ansicht nach einen wesentlichen Eckpfeiler für die weitere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz dar.

Martin Schenk
Vorsitzender der Geschäftsleitung

INNOVATION – DIE UNTERSCHÄTZTE RESSOURCE

Seit 2011 steht die Schweiz ununterbrochen an der Spitze des Global Innovation Index. Über die Messung von Innovation und deren internationale Vergleichbarkeit kann man geteilter Meinung sein, über die zentrale Bedeutung der Innovation in der Schweizer Wirtschaftsgeschichte hingegen kaum. War die moderne Schweiz noch 1848 vergleichsweise arm, gehört sie heute gemessen am Pro-Kopf-Einkommen zu den reichsten Ländern der Welt. Der Mangel an natürlichen Rohstoffen zwang früh zu Innovation als Triebfeder für wirtschaftliche Entwicklung. Die herausfordernde Topographie und der kleine Binnenmarkt sprachen ausserdem dafür, die Chancen auf ausländischen Absatzmärkten zu suchen, die Innovationen in die Welt hinauszutragen und sich dem internationalen Wettbewerb zu stellen.

Zahlreiche sich wechselseitig positiv beeinflussende Faktoren begünstigten diese Entwicklung und stellen heute noch einen guten Nährboden für Innovation dar. Verlässliche Institutionen bildeten die Grundlage einer freiheitlichen Wirtschaftspolitik und den Rahmen für eine funktionierende Sozialpartnerschaft. Von entscheidender Bedeutung waren ausserdem frühe Investitionen in eine breite Bildung, die Entwicklung des dualen Systems und die Etablierung führender technischer Hochschulen. Eine tragende Rolle spielte die Formierung international erfolgreicher Unternehmen, die über die nötige Muskelkraft zur Kommerzialisierung guter Ideen verfügten. Trotz dieser günstigen Rahmenbedingungen brauchte es immer auch den Pioniergeist und Wagemut einzelner Personen und Unternehmen, die Risiken einzugehen, die mit Innovationen zwangsläufig verbunden sind.



Grundlage für Wohlstand

Die Schweizer Innovationskraft hat in der Vergangenheit immer wieder wegweisende Erfindungen hervorgebracht. Die untenstehende Darstellung zeigt nur eine kleine Auswahl davon. Während die einen neue Möglichkeiten in der Produktion eröffneten, verlängerten andere das Leben oder gestalteten dieses zumindest sicherer oder angenehmer.

Innovation beschränkt sich aber nicht nur auf bahnbrechende Neuerungen. Es geht genauso um stetige, oft kaum wahrnehmbare Verbesserungen in verwendeten Materialien, um die Neuorganisation von Prozessen auf eine intelligentere Art oder aber um die Entwicklung gänzlich neuer Geschäftsmodelle im Güter- oder Dienstleistungsbereich.

Auf volkswirtschaftlicher Ebene führen all diese Innovationen in der Summe zu einer höheren Produktivität. Vereinfacht gesagt wird mehr Output bei gegebenem Input möglich, was gleichbedeutend ist mit wirtschaftlichem Wachstum. Diese Produktivitätssteigerungen bilden die Grundlage für höhere Löhne und kommen den Unternehmen in der Form von höheren Gewinnen zugute, die wiederum in neue Projekte investiert werden können. Auf dieser Dynamik basiert unser heutiger Wohlstand und mit ihm die Freiheit, deutlich weniger Lebenszeit zur Befriedigung unserer Grundbedürfnisse investieren zu müssen als früher.

Kreative Zerstörung

Auf Ebene der einzelnen Unternehmen sind die Innovationen eine wichtige Dimension im Wettbewerb. Über

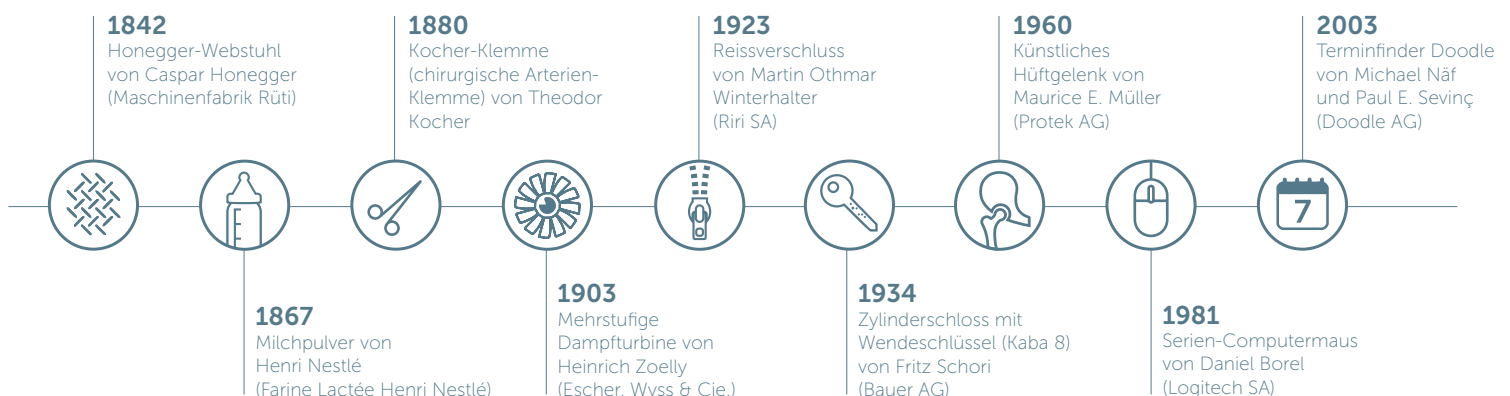
innovative Produkte, Verfahren oder Geschäftsmodelle kann es einem Unternehmen gelingen, eine günstige Wettbewerbsposition zu erlangen, die sich unter Umständen mittels Patenten vorübergehend absichern lässt. Die Betonung liegt hier auf vorübergehend. Innovation bedeutet immer Veränderung. Im fortlaufenden Prozess der kreativen Zerstörung entsteht Neues und verschwindet Überholtes. Langfristig erfolgreiche Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie in diesem Wandel bestehen und sich laufend auf veränderte Bedingungen einstellen können.

Die Schweiz befindet sich diesbezüglich im internationalen Vergleich in einer beneidenswerten Position. Das Rückgrat der Wirtschaft bildet eine Vielzahl von innovativen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im privaten Besitz. Darüber hinaus existiert eine bemerkenswert grosse Zahl an börsenkotierten Unternehmen mit internationaler Strahlkraft. In Relation zur Grösse der Volkswirtschaft verblüfft dabei nicht nur deren Anzahl, sondern auch die Branchenvielfalt.

Stellvertretend seien an dieser Stelle vier Unternehmen erwähnt, die sich mit innovativen Lösungen eine führende Wettbewerbsposition erarbeitet haben und in die wir im Rahmen unserer Vermögensverwaltungstätigkeit für unsere Kunden gerne investieren:

- Das Medizinaltechnikunternehmen Sonova, das mit Produkten rund um das Thema «Hören» das Leben einer wachsenden Kundengruppe angenehmer macht.
- Die Genfer Aroma- und Riechstoffproduzentin Givaudan

SCHWEIZER INNOVATIONSKRAFT



Quelle: eigene Darstellung

dan, der es auf globaler Ebene erfolgreich gelingt, die Komplexität stark fragmentierter Kundenbedürfnisse zu bewältigen.

- Die Schokoladenherstellerin Lindt & Sprüngli, die sich dank fundierter Analyse der Kundenbedürfnisse und innovativer Neulancierungen in einer Schweizer Paradedisziplin an der Weltspitze behauptet.
- Die Rheintaler Befestigungstechnikerin SFS, die als Eisenwarenhandlung begann und heute Präzisionsteile für ein breites Feld an Anwendungen – unter anderem Schrauben für das iPhone – herstellt.

Schwellenländer holen auf

Den innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen gilt es Sorge zu tragen, denn die internationale Konkurrenz ist gross. Die USA haben sich mit ihren dominanten Tech-Mega-Caps eine Vormachtstellung im Bereich der digitalen Revolution erarbeitet. Ausserdem holen insbesondere die Schwellenländer punkto Innovationsleistung deutlich auf. Gerade China und Indien haben in den letzten Jahrzehnten stark in Bildung investiert. In diesen beiden bevölkerungsreichen Ländern schliessen jährlich hunderttausende Ingenieure und IT-Spezialisten eine höhere Ausbildung ab. Westliche Konzerne nutzen dies und unterhalten Forschungs- und Entwicklungszentren in Schwellenländern. Gleichzeitig gewinnen lokale Champions an Bedeutung und entwickeln sich zu Schergewichten im internationalen Wettbewerb. Die Gegenspieler von Amazon und Facebook sind heute chinesische Firmen wie Alibaba und Tencent.

Die Schwellenländer prägen ausserdem einen Trend, der sich «frugale Innovation» nennt und inzwischen von westlichen Firmen adaptiert wird. «Not macht erfindend» ist auch Ausgangspunkt dieser Entwicklung. Frugal stammt vom lateinischen «frugi», was einfach, sparsam und nützlich bedeutet. Weil die Budgets der Konsumenten in den Schwellenländern oft viel knapper sind, geht es darum, Produkte auf das absolut Wesentliche zu reduzieren und technologisch so zu gestalten, dass sie aus Sicht des Verbrauchers gut genug sind. Ausgehend vom Kundenbedürfnis wird – mit der Budgetrestriktion im Hinterkopf – eine kreative neue Lösung entworfen. Im Erfolgsfall entstehen nicht billige Imitate westlicher Produkte, sondern echte Innovationen, die alle wirklich nötigen Funktionen zu einem dramatisch tieferen Preis bieten. Was überzeugend klingt, ist jedoch kein Selbstläufer. Das 2000-Dollar-

Auto Tata Nano wurde bei Lancierung im Jahr 2008 als clevere Autobaukunst jenseits des teuren westlichen Perfektionismus gefeiert. Ein Auto zum Preis eines Motorrollers, das die Mobilität in Indien verändern sollte. Beim Verkaufsstart 2009 konnte der angekündigte Preis jedoch nur unter Inkaufnahme von Verlusten gehalten werden. Nach enttäuschenden Verkaufszahlen, Qualitätsproblemen und mangelnder Akzeptanz wurde die Produktion diesen Sommer schliesslich wieder eingestellt.

Daneben gibt es jedoch auch zahlreiche Erfolgsgeschichten. Erschwingliche Smartphones wie zum Beispiel von Xiaomi oder OnePlus oder das auf Seite 4 beschriebene Unternehmen BYD, das es früh geschafft hat, Lithium-Ionen-Batterien durch die Verwendung günstigerer Rohstoffe und eines neuen Verfahrens zu einem deutlich konkurrenzfähigeren Preis anbieten zu können.

Schlüssel für künftige Herausforderungen

Innovationen bringen neben Fortschritt und Wohlstand oft neue Herausforderungen mit sich. Dank der Entwicklung der Medizin werden wir immer älter, leben gesünder und pflanzen uns weniger häufig fort. Das führt zu Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur mit zahlreichen ungelösten Fragestellungen. In den letzten 30 Jahren schafften ausserdem hunderte Millionen von Menschen den Sprung über die Armutsgrenze. Diese grosse Errungenschaft hat leider auch ihre Nebenwirkungen: Einen deutlich gestiegenen Energiebedarf und eine zunehmende Belastung der Umwelt. Bei der Bewältigung dieser neuen Herausforderungen kommt der Innovation erneut eine Schlüsselrolle zu.

Dabei ist zu beachten, dass die Innovationskraft und der technische Fortschritt regelmässig unterschätzt werden. Das ist der Hauptgrund, weshalb düstere Langfristprognosen in der Vergangenheit oft falsch lagen. Entgegen anders lautenden Prognosen ist es heute beispielsweise möglich, die gesamte Weltbevölkerung mit ihren über 7.5 Milliarden Menschen zu ernähren. Dass immer noch Menschen Hunger leiden, hat politökonomische Gründe, ist aber kein Ressourcenproblem mehr.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Optimismus angebracht ist. Innovation ist eine natürliche, erneuerbare Ressource mit nicht zu unterschätzender Problemlösungskapazität.

PORTFOLIO- IMPLIKATIONEN

Gerne stellen wir Ihnen an dieser Stelle zwei Unternehmen vor, die unseren Selektionskriterien für ein diversifiziertes Wertschriftenportfolio entsprechen.

● Schindler

Das Schweizer Industrieunternehmen Schindler ist der weltweit grösste Hersteller von Fahrtreppen und die Nummer zwei bei Aufzügen. Die Geschäftstätigkeit teilt sich in die Sparten Neuanlagen, Modernisierung und Servicedienstleistungen auf. Gemessen am Umsatz sind die Sparten ähnlich gross, die Dienstleistungen sind jedoch deutlich profitabler. Aufgrund der steigenden gesetzlichen Anforderungen an Sicherheit und Umweltschutz nehmen die Unterhaltsverpflichtungen ständig zu, was aufgrund der langfristigen Wartungsverträge für Schindler sehr attraktiv ist. Zudem wird die Modularisierung der Produktpalette die Margen weiter verbessern.

Die Basistechnologie für Aufzüge hat sich in den vergangenen Jahren wenig verändert, aber die zunehmende Bedeutung von Software bringt grosse Veränderungen in den Sektor. Mit dem digitalen Lösungspaket «Schindler Ahead», das dank intelligenten Sensoren den Zustand der Anlagen überprüft und automatisch notwendige Wartungen in die Wege leitet, ist Schindler der Konkurrenz einen Schritt voraus.

Die äusserst solide finanzierte Qualitätsaktie, die für einen zyklischen Wert ein eher defensives Profil aufweist, erachten wir im heutigen Umfeld als attraktive Portfolioergänzung. Schindler verfügt über beträchtliche finanzielle Flexibilität, die für gezielte Übernahmen oder strategische Investitionen genutzt werden kann.

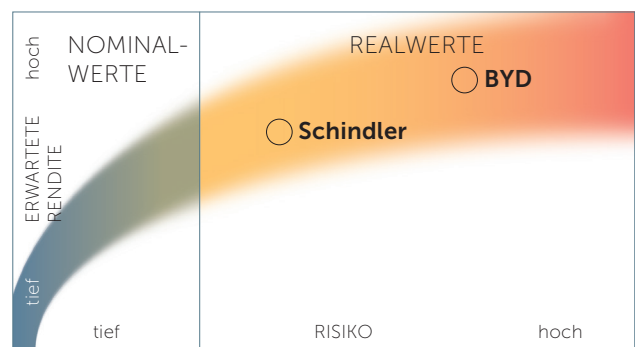
● BYD

BYD wurde 1995 als Hersteller von wiederaufladbaren Batterien und Verbrauchselektronik im chinesischen Shenzhen gegründet und avancierte bereits fünf Jahre

später zu einem der Marktführer im Batteriebereich. 2003 expandierte das Unternehmen mittels Übernahme in das Automobilgeschäft und ist seit 2015 der weltweit grösste Hersteller von Elektrofahrzeugen. Die Fahrzeuge von BYD sind im mittleren Preissegment angesiedelt. Heute stellt BYD ausserdem elektrisch angetriebene Nutzfahrzeuge wie Busse, Taxis, Logistik- und Putzfahrzeuge her. Beispielsweise werden Elektrobusse von BYD in London und Oslo eingesetzt und in diversen US-Städten wird Uber mit Fahrzeugen von BYD ausgerüstet. Neben dem riesigen chinesischen Markt werden zunehmend internationale Wachstumschancen realisiert und Produktionsstandorte ausserhalb Chinas gebaut. Mit dem Monozug SkyRail hat das Unternehmen eine günstigere und schneller gebaute Alternative zu den Untergrundbahnen entwickelt. BYD deckt vom vollständigen Fahrzeug über Schienenmaterial bis zum Kommunikationssystem die gesamte Wertschöpfungskette ab.

Uns gefallen die hohe Flexibilität von BYD und der andauernde Innovationsgeist, der das Unternehmen früh in neue, zukunftssträchtige Märkte expandieren lässt. Mit dem über mehr als 20 Jahre erarbeiteten Wissen im Bereich Batterien und Photovoltaik ist BYD für die Elektromobilität – eines der grossen Zukunftsthemen – gut positioniert. Nach dem Höchstkurs im Juni 2017 hat der Aktienpreis rund 40% korrigiert, wonach uns der Einstieg für Investoren mit der nötigen Risikofähigkeit sowie einem langfristigen Anlagehorizont attraktiv erscheint.

Einordnung in unser Anlageuniversum



Herausgeber: Zähringer Privatbank AG, Schmiedenplatz 3, 3011 Bern, Tel. 031 307 50 00, Fax 031 307 50 01, info@zaehringer-privatbank.ch, www.zaehringer-privatbank.ch. Wir freuen uns über Rückmeldungen zu unserer vierteljährlich erscheinenden Publikation. Vorliegender Inhalt dient lediglich Informationszwecken. Die Publikation enthält weder Rechts- noch Anlageberatung oder Anlageempfehlungen und stellt auch kein Angebot beziehungsweise keine Aufforderung zur Tätigung einer Anlage dar. Bitte kontaktieren Sie Ihren Kundenberater für weitere Informationen.